

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 13 (1906)

Heft: 12

Rubrik: Kleine pädagogische Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schlimm kommt in der Kritik die bekannte Reiseroute Zürich-Flüelen-Altdorf-Nütsli-Seelisberg-Luzern-Zürich weg, die ein Unding sei, wenn sie, was ja immer geschieht, in einem Tage ausgeführt werde. 5. Es wäre wünschenswert, daß sich die Lehrer die Kunst des Photographiereis aneigneten, damit die schönsten Punkte und die interessantesten Momente der Wanderung festgehalten werden; das schärfe das Auge und hebe den Geschmac. Und wenn gar die Schüler solche Bildchen zum Andenken erhalten, so haben sie ebenfalls wertvollere Erinnerungszeichen, als ihnen in den Ansichtepostkarten geboten werden. 6. Die von den Schulbehörden empfohlenen Naturwanderungen sollten regelmäßig, mindestens jeden Monat einmal, ausgeführt werden, und zwar zu allen Jahreszeiten. 7. Statt der Ferienreisen, wie sie alljährlich aus gewissen Städten gemacht werden und die vornehmlich nur den bemittelten Schülern zugute kommen, dürfte es sich empfehlen, bei den Schulbehörden um Bewilligungen zu zweit- bis dreitägigen Fußwanderungen einzukommen. Solche Touren können mit wenig Geld sehr hübsch und interessant gestaltet werden.

2. Erhöhung der Lehrer-Besoldungen. Die Einwohnergemeinde-Versammlung von Herzogenbuchsee hat die Besoldung sämtlicher Lehrer erhöht und zwar für die Sekundarlehrer um je 400 Fr. und für die Primarlehrer um je 200 Fr. pro Jahr; für die letzteren wurden außerdem Zulagen von 100 Fr. nach fünfjährigem Dienst und 200 Fr. nach 10 Jahren bewilligt.

3. Lehrer-Prüfung. Die diesjährige Prüfung der Bewerber und Bewerberinnen um ein Primar- oder Sekundarschul-Patent des Kantons Luzern ist auf Dienstag den 17. April nächsthin und folgende Tage angesetzt. Die Kandidaten und Kandidatinnen haben ihr Gesuch um Zulassung zu besagter Prüfung bis längstens den 31. ds. der Erziehungsrats-Kanzlei einzureichen.

4. Untersuchung der Zähne. Die Primarschulpflege der Stadtschulen in Winterthur veröffentlicht das endgültige Resultat der Untersuchung der Zähne in den städtischen Schulen. Es wurden bei 2407 Schülern 54 560 Zähne untersucht. Gesund waren 38 908 Zähne oder 71,4 Proz., frank 15 214 Zähne oder 27,8 Proz. und plombiert 448 Zähne, oder 10,8 Proz. Ganz gesunde Gebisse fanden sich nur 63 oder 2,6 Proz. vor.

5. Vormittags-Unterricht. Die beiden höheren Mädchenschulen Königin Katharina-Stift und Königin Olga-Stift in Stuttgart waren längst um die Genehmigung der „Durcharbeitungszeit“ eingekommen. Nun ist ihre Bitte im Ministerium genehmigt worden. Es sollen zunächst versuchsweise im nächsten Sommer-Semester sämtliche Unterrichtsstunden auf den Vormittag verlegt werden und zwar von halb 8 bis 12 Uhr. Dieselbe Vergünstigung genießt auch die höhere Mädchenschule in Cannstadt.

Kleine pädagogische Notizen.

Thurgau. Gravenseld leistete an den Neubau der Kantonschule einen Beitrag von Fr. 500 000.

St. Gallen. Auf kommendes Frühjahr werden mehrere neue Primarschulen errichtet.

Frühere Böglinge des Herrn Professor Gössinger erstreben ein Denkmal für den kürzlich Verstorbenen. Warum nicht vorerst ein solches für Herrn Professor Büzer, Konrektor Delabar oder Religionslehrer Brändli; das waren doch auch verdiente Professoren derselben Anstalt.

Evangelisch Rapperswil, Sargans und Melch bauen neue Schulhäuser.

Niederhelfenswil beschloß nach langer Debatte, auf den Beschluss letzterer Schulgemeinde zurückzukommen und an die zweite Stelle statt einer Lehrerin einen Lehrer zu wählen.

Die Revision der Lehrer-Sterbekasse (freiwillig) lässt ziemlich auf sich warten. Die Bezirks-Konferenzen brachten eine Masse von Wünschen und Vorschlägen, daß es sehr schwierig ist, einen allgemein befriedigenden Statuten-Entwurf zu kombinieren.

Die Kollekte für die Lehrerwaisen-Stiftung ergab 600 Fr., wobei die katholischen Bezirke sehr ehrenvoll vertreten sind. Angesichts dieser Tatsache wäre dieser Sache gedient, den katholischen Lehrern ein Mitverwaltungsrecht zu gewähren.

Die Delegierten-Versammlung des kantonalen Lehrervereins findet am 30. April in Tal statt. Hr. Gruber in Rapperswil wird über das 8. Schulbuch referieren.

Das bald zu erwartende Jahrbuch wird im praktischen Teil die Heimatkunde von Tal bieten. (Verfasser: Hr. Walt.)

Zürich. Das Eidgen. Polytechnikum zählt dermalen 137 Unterrichtspersonen und 1307 Studierende.

Im Tonhalle-Pavillon tagte das Schulkapitel Zürich (500 Mitglieder). Sekundarlehrer H. Uttinger sprach über Schuttreisen, und Primarlehrer Jakob Gutherz über den Volksdichter Jakob Stuz.

Zu gunsten des Evangel. Lehrer-Seminars in Zürich ist ein Bazar abgehalten worden, der in mannigfältigem Wechsel einen lieblichen Verlauf nahm und die ermutigend und überraschend schöne Summe von 50 000 Fr. abwarf.

Luzern. Auch ein * im „Vaterland“ nennt das „Handbuch zur Bibl. Geschichte“ von Dr. Schäfer und Dr. Selbst einen „praktischen Kommentar, wie ihn bisher niemals die katholische noch die protestantische Literatur besaß“.

Aargau. Im Amtsblatt vom vorletzten Samstag sind nicht weniger als 16 Lehrstellen zur Besetzung ausgeschrieben.

Appenzell A.-Rh. Die Gemeindeversammlung von Urnäsch beschloß unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien an die Schüler.

Deutschland. Der Kölner Lehrerdichter Hans Eschelbach, dessen Werke sich durch Tiefe der Empfindung und Adel der Gesinnung auszeichnen, will in Zukunft ganz der Schriftstellerei leben. Die Stadt Köln will ihm eine Ehrenpension von 2000 Mark zahlen.

Das Bildungsrecht an Fortbildungsschulen hat das Reichsgericht den Lehrern durch eine Entscheidung zuerkannt.

Kosten der Schüler in Sachsen. Jeder Besucher der Universität Leipzig kostet den Staat im Jahre etwa 507 Mark, der technischen Hochschule in Dresden 426 Mark, der tierärztlichen Hochschule in Dresden 426 Mark, der Bergakademie in Freiburg 217 Mark, der Forstakademie Tharandt 1159 Mark, der Seminare 510 Mark, der Volksschulen 13 Mark.

Über den Religionsunterricht in der Schule verhandelte im Februar die „Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens“. Es wurden folgende Thesen angenommen: „1. Die Simultanschule ist zu verwiesen, da sie ebensowenig wie die Konfessionsschule eine befriedigende Lösung der Frage des Religionsunterrichtes herbeiführt. 2. Diese ist nur von einer gänzlichen Befreiung der Schule vom Religionsunterricht zu erwarten. 3. Der Schule verbleibt die wichtige Aufgabe, durch den Geist ihres Gesamtunterrichts jene seelischen Kräfte lebendig und stark zu machen, durch welche der reisende Mensch seine Religion, seine Weltanschauung sich erkämpft. 4. Die Religionsgeschichte ist als Kulturgeschichte dem Geschichtsunterricht zu überweisen. Armselige Beschlüsse!“

Preuen. Der Landesverein preußischer Volkschullehrerinnen verlangt in einer an den Kultusminister gerichteten Eingabe die allgemeine Einführung eines biblischen Lesebuches, aus sittlichen Gründen.

Nürkemberg. In Stuttgart soll die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel für die Volkschule durchgeführt werden, obgleich die Lehrerschaft für diese Maßregel nicht sonderlich begeistert ist.

Elsaß. Die Universitäts-Bibliothek in Straßburg zählt 878 000 Bände. Sie nahm 1905 um 15 014 Bände zu.

Der Mülhauser Gemeinderat beschloß Einführung von Waldschulen.

Oesterreich. Fünf Gebote des Organisten stellt die „katholische Volkschule“ in Brüxen auf. Sie lauten:

Lebe und studiere. — Präpariere deine Funktionen. — Benütze gute Vorlagen. — Begleite leise. — Dienet Gott!

Der Bischof von Brünn, Dr. Paul Huhn, erließ einen Hirtenbrief über die Bestrebungen des Vereines „Freie Schule“ und forderte die Gläubigen auf, ihre Kinder in keine Schule zu schicken, wo das Kreuz hinausgeschafft und das Vater Unser und Ave Maria nicht gebetet werden darf.

Italien. Im Jahre 1861 gab es in Sizilien 91 Proz., 1881 = 83 Proz. und 1901 = 70 Prozent Analphabeten, durchschnittlich in Italien 48 Proz. und in Deutschland 19 Proz. Und doch ist die Schule ganz in der Hand des Staates in Sizilien.

Eine Lehrersfahrt nach Italien findet in den Oster-Ferien statt. Sie beginnt am 8. April in Luzern und berührt Mailand, Florenz, Neapel, Capri, Pompeji und endet am 20. April in Rom, von wo jeder Teilnehmer innerhalb weiterer 16 Tage zurückreisen kann. Der Preis beträgt alles inbegriffen ab Luzern und wieder zurück 440 Mark. Wer sich für die Sache interessiert, kann den ausführlichen Prospekt von der „Neuen Badischen Schul-Ztg.“ in Mannheim beziehen.

Briefkasten der Redaktion.

1. Schluss des Artikels von Herrn Dr. Hediger, betitelt „Über Schulgesundheitspflege“ demnächst, ebenso ein großer Artikel in Sachen „Schulturnen“ u. a.
2. Bitte dringend, Lokalnachrichten nach Tüllnicht zu beschränken.

Schul-Zeichnenpapiere

eigener Fabrikation, Schulformate ganz oder geschnitten, tadellose Qualitäten, billige Preise, grösster Absatz, von der Stadt Bern und zahlreichen grossen Gemeinden seit Jahren zur Alleinlieferung akzeptiert.

Muster zu Diensten.

Kaiser & Co., Bern.



Krebs-Gngar, Schaffhausen
Beste Heliographen-Masse
Tinte.

prospekte gratis.

(Sch 1461 Q) 18